

gemeinsam

für Kinderschutz



Inhaltsverzeichnis

- 3 | Vorwort
- 4-13 | Bilder sind ein Schlüssel zum besseren Kinderschutz
- 14-15 | Fachtag Kinderschutz: „Verständlich, wahrnehmbar und nachvollziehbar“ – wie kann das gelingen?
- 16-19 | Mein Recht in echt
- 19 | Unser Podcast „Wir.Gemeinsam“: Thema Kinderschutz
- 20-21 | Unsere Arbeitsfelder
- 21 | Impressum
- 22-25 | Kinderschutz geht uns alle an.
- 26-27 | Hintbox: Unser Feedbackmanagement



Liebe Leser:innen,

Kinderschutz ist eine gesellschaftliche Verpflichtung!

Deshalb ist die Verwirklichung der Schutzrechte für Kinder und Jugendliche bei Outlaw nicht nur ein Schwerpunktthema, sondern eine zentrale, dauerhafte und vorrangige Aufgabe – und zwar in allen Arbeitsbereichen, für alle Teams, für alle Mitarbeiter:innen. Die Sicherung des Kindeswohls ist der beste Schutz vor Gewalt – das gehört seit jeher zu unseren Grundprinzipien und wir verfolgen das Ziel, alle Mitarbeiter:innen zu sensibilisieren und zu schulen, damit alle gemeinsam verantwortlich und handlungssicher sind.

Gerade mit Blick auf den anhaltenden Fachkräftemangel im Sozialen Bereich müssen wir dringend sicherstellen, dass die gesetzlichen Anforderungen nicht nur umgesetzt werden, sondern alle Angebote bei Outlaw sichere Orte für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen sind. Bundesweit haben die Jugendämter im Jahr 2022 so viele Fälle von Kindeswohlgefährdung festgestellt, wie nie zuvor – und die Fallzahlen steigen.

Aufklärung, Prävention und besonders die Kommunikation mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen sind deshalb aus unserer Sicht zentrale Bausteine für wirksamen Schutz. Das bestätigte auch die Analyse im Rahmen unserer Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster und dem Institut für soziale Arbeit e. V. Die gemeinsam erarbeiteten Instrumente und Materialien zur Partizipation stellen wir Ihnen erstmals in dieser Ausgabe vor und laden Sie zudem zu unserem **Kinderschutz-Fachtag „Verständlich, wahrnehmbar und nachvollziehbar“ – wie kann das gelingen? am 06.03.2024 in der Stadthalle Münster-Hiltrup** ein.

Denn: Kinderschutz geht uns alle gemeinsam an!

Viel Freude beim Lesen wünscht

Susanne Wolff
Geschäftsführerin
Outlaw gGmbH



Bilder

sind ein Schlüssel
zum besseren!
Kinderschutz!



Ein kindgerecht bebildertes Materialset ist die Basis eines neuen Kinderschutzkonzepts. Es wurde in einer Kooperation des Amts für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster mit dem Institut für soziale Arbeit e. V. (ISA) und Outlaw entwickelt. Die Rückmeldungen aus den Pilotphasen bestätigen die Praxistauglichkeit des innovativen Kinderschutzkonzepts.

Partizipation ist unabdingbar für eine gelingende Jugendhilfe. Deshalb ist sie gesetzlich vorgegeben und ein wichtiger Anspruch in der Praxis. „Nur wenn Jugendhilfe auch für Kinder verständlich, nachvollziehbar und wahrnehmbar wird, ist echte Partizipation möglich. Dann kann Kinderschutz greifen und Hilfeplanung wirksam werden“, ist Dr. Christian Schraper vom ISA überzeugt. Doch bislang fehlten Instrumente für die Kommunikation mit Kindern, die sich (noch) nicht gut ausdrücken können. Und es fehlten Materialien, um ihnen die Aufgaben des Jugendamtes zu erklären: „Kinder in dieser Altersgruppe benötigen dazu Bilder“, so Dr. Christian Schraper, der deshalb den Impuls für die Erstellung entsprechender Materialien gab. So kam es zu der Kooperation, in der das ISA, das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster und Outlaw gemeinsam ein innovatives Kinderschutzkonzept entwickelten.

Kindgerecht und praxistauglich

„In der Zusammenarbeit wurde schnell deutlich, dass es für die verschiedenen Einsatzzwecke unterschiedliche Medien braucht, die eine echte Kommunikationshilfe darstellen und die Praxis-Anforderungen des Jugendhilfeprozesses erfüllen“, beschreibt Sabine Zimmermann aus dem Team Marketing/Kommunikation bei Outlaw die Herausforderungen. „In das Konzept sind auch viele Praxiserfahrungen aus den pädagogischen Bereichen bei Outlaw eingeflossen – zum Beispiel mit Blick auf unterschiedliche Anforderungen und Rahmenbedingungen, wie Nationalität und Bildungsstand der Familien.“ Eines ist Sabine Zimmermann besonders wichtig: „Im Zentrum des Konzepts stand immer die Position des Kindes. Wir haben sowohl die Bildwelten, als auch den Aufbau so gestaltet, dass sie offen für viele Interpretationen sind. Bei der Darstellung von unangenehmen oder bedrohlichen



von links: Benedikt Lütke Glanemann (Leiter des Kommunalen Sozialdienstes, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Stadt Münster), Susanne Wolff (Geschäftsführerin, Outlaw gGmbH), Ilona Heuchel (Geschäftsführerin, ISA e. V.), Prof. Dr. Christian Schraper (1. Vorsitzender, ISA e. V.)

Situationen haben wir deshalb bewusst eine neue Bildwelt geschaffen. Statt die Eltern als menschliche Figuren zu visualisieren, haben wir uns für Tiere entschieden. Diesen Ansatz haben wir gewählt, um die Situation zu abstrahieren. Das erlaubt viele Interpretationsmöglichkeiten und fördert die offene Kommunikation“, beschreibt Sabine Zimmermann einen zentralen Gestaltungsaspekt. Und Sandra Krome, Kinderschutzbeauftragte der Stadt Münster ergänzt: „Das war ein besonders eindrücklicher Moment in dem Projekt, als uns klar wurde, dass wir die Eltern nicht ‚menschlich‘ darstellen können, da die Kinder sonst in einen Loyalitätskonflikt geraten und nicht offen reden.“

Das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit ist ein Set aus Broschüre, Bildkarten, Stickern, einem Hilfe- und Schutzplan sowie einer Hilfe- und Schutzvereinbarung.



Alle Medien wurden vom Illustrator Kai Schüttler gestaltet. Die Bildkarten stellen „gute“ und „schlechte“ Gefühle sowie unangenehme und angenehme Situationen dar. Nach Auswertung der ersten Pilotphase 2022/23 wurde zudem ein Kartenset, das die Kinderrechte verdeutlicht, ergänzt. Während die Bildkarten bei den Mitarbeitenden des Jugendamts bleiben, behält das Kind sowohl die Broschüre als auch die Hilfe- und Schutzvereinbarung, in der weitere Schritte festgehalten werden.

»Im Zentrum des Konzepts stand immer die Position des Kindes. Wir haben sowohl die Bildwelten als auch den Aufbau so gestaltet, dass sie offen für viele Interpretationen sind.«

Sabine Zimmermann, Outlaw gGmbH

So wird einerseits sichergestellt, dass es bei Bedarf über die notwendigen Kontaktdaten verfügt. Andererseits bleibt der Jugendhilfe-Prozess auch langfristig nachvollziehbar – das Kind hat die Planung quasi selbst in der Hand. Der Hilfe- und Schutzplan verbleibt bei den Mitarbeiter:innen des Jugendamts und dient dem Fachpersonal als Dokumentation, da hier sowohl die Ausgangslage als auch die Maßnahmen und Veränderungen bildlich festgehalten werden. Broschüre, Hilfe- und Schutzvereinbarung sowie Hilfe- und Schutzplan bieten Raum für die Personalisierung und freie Gestaltungsmöglichkeiten.

In der Broschüre wird die Arbeit des Jugendamtes kindgerecht erklärt und Situationen aufgezeigt, in denen die Mitarbeiter:innen helfen. Und es werden andere Menschen aus dem sozialen Umfeld vorgestellt, die ein Kind um Hilfe bitten kann. Menschen aus dem sozialen Umfeld vor, die ein Kind um Hilfe bitten kann.



Karten mit Emotionen, Situationen & Kinderrechten





Auf einer Seite der Broschüre kann das Kind selbst seine Sorgen und Nöte darstellen – gemalt, gebastelt oder als Foto. Es kann sie auch beschreiben und dazu die Situations- oder Gefühlskarten aus dem Set nutzen. Die Hilfe- und Schutzvereinbarung bildet das kindgerecht gestaltete Gegenstück zum Hilfeplan des Jugendamtes und dem ‚Schutzplan‘, den die Eltern mit dem Jugendamt vereinbaren. Auch hier hat das Kind unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten. „Zum Beispiel mit den Stickern, auf denen die Helfer:innen aus der Broschüre dargestellt sind“, erklärt Sabine Zimmermann.



»Themen und Schwierigkeiten, die zuvor nicht angesprochen wurden, konnten mithilfe der Karten offen benannt werden.«

Nathalie Schütte, Kinderschutzbeauftragte der Stadt Münster

Im September 2022 startete die erste Pilotphase, in der die Materialien in einigen Outlaw-Kitas auf Funktionalität und Verständlichkeit im Sinne der kindlichen Zielgruppe überprüft wurden. Parallel testeten Mitarbeiter:innen des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster die Materialien erstmals in ihrer Arbeit. Nathalie Schütte, Kinderschutzbeauftragte der Stadt Münster, berichtet von den Erfahrungen in der Pilotphase: „Die Kinder hatten mithilfe der Instrumente die Möglichkeit, ihre Wünsche und Sorgen anhand von Bildern auszudrücken und darüber mit uns ins Gespräch zu kommen. Das eröffnete uns neue Kommunikations- und Interaktionswege, die Lebenssituation der Kinder besser zu verstehen, sie aktiv sowie altersgerecht einzubinden und sie bestmöglich zu unterstützen.“



Akteure z. B. als Sticker



Wir wünschen dir, dass du gesund und glücklich groß wirst. Wenn es dir nicht gut geht, wünschen wir dir Mut und Kraft, dich zu melden. Bei deinen Eltern, in der Kita oder Schule, bei deiner Ärztin/deinem Arzt und bei uns im Jugendamt.

Deinen Eltern und allen in deiner Familien wünschen wir viel Kraft und Ausdauer, damit sie gut für dich sorgen können. Wenn sie wollen, helfen wir gerne.

Deine Ella,
Herr Buttermann
und Frau Fröhlich



Es gibt verschiedene Sorgen und Ängste!





„Es wurde bereits durch die Erprobung deutlich, dass Kinder, die sich im Gespräch erst nicht oder nur zögerlich mitgeteilt haben, mithilfe der Emotionskarten ihre Gefühlslage ausdrücken und verdeutlichen können, wie sie sich in Zukunft nicht mehr fühlen möchten, sondern was sie sich stattdessen wünschen“, berichtet Nathalie Schütte und betont: „Es war sehr eindrücklich, was in einem Gespräch und in so kurzer Zeit für ein Prozess mit den Bildkarten angestoßen wurde. Themen und Schwierigkeiten, die zuvor nicht angesprochen wurden, konnten mithilfe der Karten offen benannt werden.“

Die Ergebnisse und Erfahrungen der ersten Pilotphase flossen in die Gestaltung des Sets ein. So wurden beispielsweise das Bildkarten-Set zu den Kinderrechten und die Hilfe- und Schutzvereinbarung ergänzt sowie einige Motive angepasst. Inzwischen läuft die zweite Pilotphase, an der sich insgesamt neun Jugendämter aus NRW und Niedersachsen beteiligen. Auch hier gibt es schon viele positive Rückmeldungen. Dabei wird immer wieder betont, dass die Bilder und insbesondere die Bildkarten sehr gut geeignet sind, um „das Eis zu brechen“, „eine Brücke zu den Kindern zu bauen“ und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Auch die mögliche aktive Beteiligung von Kindern, Eltern und Jugendamtsmitarbeiter:innen wird positiv beurteilt. Die Broschüre, in der die Arbeit der Ämter dargestellt ist, wird von den Mitarbeitenden dort ebenfalls als hilfreich bewertet, da so unter anderem Ängste abgebaut werden könnten.

Ausblick 2024

Ende Januar 2024 wird die zweite Pilotphase mit einem Treffen der beteiligten Jugendämter und der Kooperationspartner:innen beendet.

Im März 2024 folgt dann ein Fachtag, bei dem das neue Kinderschutzkonzept erstmals einer breiteren Fachöffentlichkeit vorgestellt wird.



»Das Konzept schließt tatsächlich eine Lücke im Kinderschutz. Es kann nicht nur in der intervenierenden Jugendhilfe eingesetzt werden, sondern auch präventiv in anderen Einrichtungen, wie zum Beispiel in Kitas. Diese Materialien werden unsere Arbeit entscheidend erleichtern und verbessern!«

Sandra Krome, Kinderschutzbeauftragte der Stadt Münster

Kooperationsprojekt:

Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

ISA Institut für soziale Arbeit e.V.

STADT MÜNSTER

save the date
06.03.2024
Fachtag Kinderschutz

in der Stadthalle Münster-Hiltrup

„Verständlich, wahrnehmbar und nachvollziehbar“ – wie kann das gelingen?

Konzepte und Material für eine aktive
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
in der Kinder- und Jugendhilfe

Gemeinsamer Fachtag von:

Wir finden den Weg. Gemeinsam.
Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

ISA Institut für
soziale Arbeit e.V.

STADT MÜNSTER



Agenda

10:00 Eröffnung und Begrüßung
ISA, Outlaw & Stadt Münster

10:15 **Mit Kindern sensibel über
Kindeswohlgefährdungen sprechen**
Heinz Kindler (Vortrag)

11:00 **Hier zählst du, hier erzählst du**
Materialien zur aktiven Beteiligung
von Kindern im Kinderschutz
(Präsentation)

12:00 Mittagspause & Zeit für Austausch

13:00 **Fachforen**

1 **WirkMit!** Eine Methode zur Unterstützung
von Kindern, Jugendlichen und Familien,
aktiv mitzuwirken
Vanessa Hermann (ASD des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald)
Claudia Eichenberg (Caritas Jugendhilfe Wiesbaden)
Heiner van Mil (IKJ-Mainz)

2 **Frau Frühling hat 30 Kinder:**
Ein Kinderbuch erklärt die Vormundschaft
Ruth Seybold (Bundesforum Vormundschaften, Heidelberg)

3 **2.000 Kinderschutzbeauftragte bei Outlaw**
Kinderschutz in der Theorie und Praxis
Monika Romer (Outlaw gGmbH)
Nora Schönberg (Outlaw gGmbH)

4 **Hier zählst du, hier erzählst du**
Erfahrungen aus der praktischen Erprobung
mit den Materialien zur aktiven Beteiligung
von Kindern beim Kinderschutz

14:45 Kaffeepause

15:30 **Schlussforum**
Wie kann gelingen, was alle wollen
und was doch so schwer erscheint?
Erfahrungen und Rückmeldungen im World-Café

16:00 Ende der Tagung

Sie wollen teilnehmen?
Hier erhalten Sie
Informationen zur
Anmeldung!



„Mein Recht in echt!“



Anlässlich des 30. Jubiläums der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland fand im Januar 2023 eine Ringvorlesung statt, bei der Monika Romer und Nora Schönberg vom Team Qualitätsentwicklung an der Hochschule Düsseldorf einen Vortrag unter dem Leitsatz „**Mein Recht in echt – Praxisbeispiele aus den Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe!**“ zum Thema Kinderrechte hielten.

Das Thema Kinderrechte stellt bei Outlaw die Grundlage jeglicher Arbeit dar und ist ein Schwerpunktthema in allen Tätigkeitsfeldern. Im Rahmen des Vortrages haben Monika Romer und Nora Schönberg einige besondere Projekte zur Verwirklichung der Kinderrechte und Beteiligungsmöglichkeiten aus den Arbeitsfeldern Kita, Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA), Hilfen zur Erziehung (HzE), als auch Schule und Bildung beleuchtet – stets mit dem Fokus auf den Praxisbezug. Darüber hinaus stellten sie die spezifische Herangehensweise an das Thema Kinderrechte in den jeweiligen Arbeitsbereichen vor – hier folgen ein paar Beispiele aus dem Vortrag: Für Kinder im Kita-Alter ist der Begriff Kinderrechte sehr abstrakt. Umso wichtiger ist es, im Alltag ein Vorbild zu sein und durch Beispiele und durch das Verwirklichen im Kita-Alltag an das Thema heranzuführen. In diesem Zuge sind zwei Medienprojekte, gefördert von der Aktion Mensch und dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, zum Thema Kinderrechte entstanden. Mit Hilfe von Medienpädagog:innen konnten sich die Kinder der Leipziger Kita Am Kirschberg und Kita Karl-Heine-Straße dem Thema aus eigener Sicht nähern. Dabei wurden die Kinder sowohl bei der Idee der Geschichte als auch bei deren bildhafter Darstellung in Form eines Trickfilms miteinbezogen und durch Medienpädagog:innen unterstützt.



Wunsch- und Wahlrecht

Recht auf eigene Meinung

Recht auf Beteiligung

Recht auf Besitz und Eigentum

Recht auf Privatsphäre

Recht auf ein gesundes Leben

Recht auf Freizeit, Spiel und Spaß ☺

Recht auf elterliche Fürsorge und gewaltfreie Erziehung ☺

Schutz vor sexuellem Missbrauch und Gewalt

Recht auf Medien, Information und Bildung

Recht auf Persönlichkeit und Gleichbehandlung

Auch das outlaw-eigene „Paul-Buch – (M)ein Tag voller Rechte“, das vorzugsweise in Kitas zum Einsatz kommt, bezieht sich in Form des Durchlaufens eines Kitatages am Beispiel eines Kindes auf Kinderrechte und nähert sich dem Thema auf diese Art und Weise.

Im Bereich HzE verläuft die Annäherung an das Thema Kinderrechte individueller und immer unter Berücksichtigung, dass gegebenenfalls Kinderrechte in der Vergangenheit verletzt wurden. Es bedarf einer sehr sensiblen Herangehensweise mit viel Feingefühl. Unterstützend wird die Broschüre „Mein Recht in echt!“ explizit für den Bereich HzE angeboten.

Im Bereich OKJA sind niedrigschwellige Angebote und Projekte besonders wichtig. Da alle Angebote auf freiwilliger Basis stattfinden, ist vorab oftmals unklar, wie viele Kinder an Projekten teilnehmen. Entsprechend liegt der Fokus bei OKJA-Projekten auf einem unkomplizierten Zugang, um Kinder und Jugendliche thematisch mit einbeziehen zu können. So auch bei Projekten zum Thema Kinderrechte.



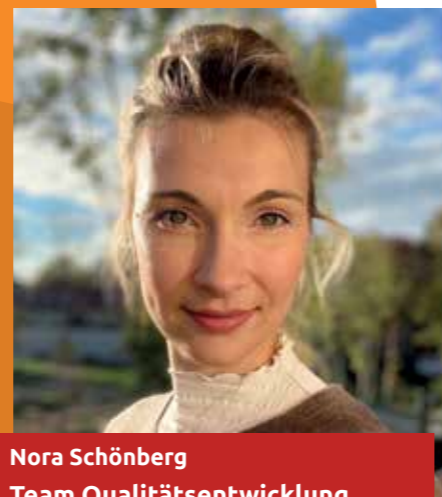
Im Bereich Schule und Bildung liegt die Besonderheit in der Kooperation und der intensiven Zusammenarbeit mit den Schulen und Lehrkräften. Im Rahmen einer Hort-Betreuung ist das Projekt einer von Kindern selbst organisierten Schach-AG entstanden.

„Im Zuge der Kinderrechtsthematik war die Idee, den Kindern den Gestaltungsspielraum zu geben, wie die AG stattfinden soll und dass das Team lediglich als Ansprechperson bei Fragen und Problemen agiert. Der nächste Schritt und Wunsch der Kinder ist, ein organisiertes Turnier auszutragen. Auch liegt die Umsetzung wieder in der Hand der Kinder, wir unterstützen sie dabei, wenn sie danach fragen“, so Mirco Schlimpert, Betreuer im Hort 26. Grundschule in Dresden.

Der von Monika Romer und Nora Schönberg gehaltene Vortrag an der Hochschule Düsseldorf war für Interessierte öffentlich zugänglich und erhielt im Nachgang zahlreiche positive Rückmeldungen. „Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass der Vortrag Anklang fand und wir so zahlreiche positive Rückmeldungen erhalten haben – nicht nur zum Vortrag, sondern zu unserer Arbeit bei Outlaw generell. Das ist ein großes Lob an Outlaw als Unternehmen und an die Mitarbeitenden, die solch großartige Projekte umsetzen“, so Monika Romer. Nora Schönberg ergänzt: „Im Rahmen des Vortrages ist deutlich geworden, dass die Mitarbeitenden in den Arbeitsfeldern bei Outlaw das Thema Kinderrechte nicht nur an die Kinder und Jugendlichen herantragen, sondern diese auch verwirklichen und leben und sich durch die Umsetzung von Projekten und das Reflektieren der Alltagsstrukturen auch immer weiterentwickeln.“



Monika Romer
Referentin Qualitätsentwicklung



Nora Schönberg
Team Qualitätsentwicklung



Paul-Buch – (M)ein Tag voller Rechte



Unser Podcast zum Thema Kinderschutz

Auch in unserem Podcast „Wir.Gemeinsam“ sprechen wir über das Thema Kinderschutz: In zwei Folgen stellt Qualitätsbeauftragte Nora Schönberg den aktuellen Stand bei Outlaw vor und gibt einen Ausblick zu zukünftigen Themen und Projekten. Darüber hinaus spricht sie über interne Verfahrensweisen und Qualifizierungen im Bereich Kinderschutz für Mitarbeitende.



Outlaw

Kinder- und Jugendhilfe

Kindertagesbetreuung

Hilfen zur Erziehung

Offene Kinder- & Jugendarbeit

Schule/Bildung

Paulo Sousa/photocase.de

Unsere Standorte

Berlin

Dresden

Emden

Standortübergreifend:
Familienanaloge
Angebote (FAA)

Halle/Saalekreis

Hamm

Kreis Steinfurt

Kreis Warendorf

Landkreis Meißen

Leipzig

Magdeburg

Münster

Osnabrück

Ostprignitz-Ruppin

Ruhrgebiet

Impressum

Herausgeber:

Outlaw gemeinnützige Gesellschaft
für Kinder- und Jugendhilfe mbH
(Outlaw gGmbH)
Johann-Krane-Weg 18 | 48149 Münster

Verantwortlich:

Susanne Wolff, Geschäftsführerin

Redaktion:

Rabea Savas, Ellen Lippert, Beate Nakamura,
Isabella Squillace, Franziska Steingasser

Redaktionsschluss:

15.11.2023

Bildnachweise:

Anne Laurenz, Kai Schüttler (Illustrationen),
www.pixabay.com, www.photocase.de,
www.unsplash.com

Grafik/Layout:

Sabine Zimmermann

Jetzt zum
Newsletter
anmelden!



www.outlaw-ggmbh.de



„Kinderschutz geht uns alle an!“

Das Thema Kinderschutz ist schon immer ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Ausrichtung bei Outlaw. Durch die Novellierung des SGB VIII mit den entsprechenden Anforderungen zur Umsetzung des Kinderschutzes war eine Überprüfung des Gesetzes, um herauszufinden, welche Anforderungen wir bereits erfüllen und welche zukünftig noch umgesetzt werden, erforderlich. Der Bereich Qualitätsentwicklung bearbeitet dieses Thema in der standortübergreifenden Verantwortung und gibt einen Einblick sowie Ausblick in den aktuellen Stand.

Ist-Stand: Risiko- und Potenzialanalyse

Vorbereitend zur Erstellung von Kinderschutzkonzepten entwickelte das Team Qualitätsentwicklung eine Risiko- und Potenzialanalyse, um anhand eines umfangreichen Fragenkataloges zu prüfen, wo wir auf Unternehmensebene stehen und wie unsere Mitarbeiter:innen das Thema Kinderschutz in unseren Einrichtungen einschätzen. „Bei der Erstellung haben wir auf einen hohen selbstreflexiven Anteil geachtet und möglichst wenig vorgegeben, damit alle Dimensionen des Kinderschutzes berücksichtigt und auch Kinder und Jugendliche beteiligt werden können“, Nora Schönberg, Qualitätsbeauftragte bei Outlaw, einen Einblick. Zum Beispiel:

Wie sind Kinderrechte und Partizipationsmöglichkeiten verankert? Wie sind die vorhandenen Räumlichkeiten mit Blick auf den Schutz von Kindern gestaltet? Wie wird Personal- und Leitungsverantwortung umgesetzt? Wie ist der Kinderschutz bisher in Konzepten festgelegt? Wie wird das Thema bei Personaleinstellungen berücksichtigt?

Die Analyse wurde in allen Teams unserer stationären Angebote, unserer ambulanten Teams, im Bereich der Familienanalogen Angebote und auch der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt.

Mit den Ergebnissen ergänzen die Teams die Kinderschutz-Konzeptvorlage um einrichtungs- bzw. angebotsspezifische Merkmale. Die Konzeptvorlage umfasst mit allen Outlaw übergreifenden Verfahrensweisen schwerpunktmäßig den institutionellen Kinderschutz. Dazu gehören neben Leitungsverantwortung und Verhaltenskodex auch konzeptionelle Grundlagen, unter anderem auch zur sexuellen Bildung, Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit. Die Umsetzung in der Praxis begleiten unsere Qualitätsbeauftragten an den Standorten – entweder beratend oder auch begleitend bei Teamtagen. Dafür wurde für jeden Standort oder jedes Team ein individueller Fahrplan erstellt. „Uns ist vor allem der Prozess der Erarbeitung wichtig, um sicherzustellen, dass die Teams die Inhalte gemeinsam reflektieren und im pädagogischen Alltag leben“, betont Nora Schönberg. Der Prozess der Erarbeitung des jeweiligen Kinderschutz-Konzeptes ist indes nie abgeschlossen: Die Auswertungstabelle der Risiko-Potenzialanalyse bildet dabei die Grundlage, permanent zu prüfen, welche Vorgaben bereits umgesetzt oder als nächstes bearbeitet werden müssen.

Maßnahmen auf Unternehmensebene

Neben der Arbeit mit und in den Teams ist auch die Weiterentwicklung auf Unternehmensebene ein zentraler Aspekt zur Umsetzung einheitlicher fachlicher Standards. Deshalb wurde die Risiko- und Potenzialanalyse parallel auch auf Unternehmensebene in allen relevanten Arbeitsbereichen durchgeführt, um auch hier zu prüfen: **Wo stehen wir? Was gibt es noch nicht? Und was wird gebraucht?**

„Wir haben im vergangenen Jahr bereits viele Bestimmungen umgesetzt, teilweise liegen wir sogar über dem Soll der Vorgaben und sind insgesamt als Träger gut aufgestellt“, ordnet Nora Schönberg ein. Deutlich wird das bei der entwickelten Kinderschutz-Konzeptvorlage,



zettberlin/photocase.de

die alle geforderten Inhalte enthält und somit die Anforderungen auf Landesjugendamtsebene beinhaltet. „Diese ist bisher nur für betriebserlaubnis erforderliche Einrichtungen gesetzlich gefordert – wir haben hier bereits auch alle stationären und ambulanten Teams sowie den Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mitgedacht“, betont Nora Schönberg. Auch mit der gesetzlich geforderten externen Beschwerdemöglichkeit über die Hintbox – Outlaws Feedback- und Beschwerdemanagement – haben wir eine wichtige Anforderung erfüllt. Insgesamt fand das Team Qualitätsentwicklung heraus, dass Outlaw auf der Trägerebene viele Maßgaben bereits vor der SGB VIII Novelle erfüllte. „Wir aktualisieren derzeit alle Materialien und arbeiten an schnell zugänglichen und unkomplizierten Informationen, die sofortige Handlungssicherheit geben können“, so die Qualitätsbeauftragte.



Kinderschutz geht uns alle an!

Über 2.000 Kinderschutzbeauftragte bei Outlaw: Alle Mitarbeiter:innen sollen zum Thema Kinderschutz geschult und sensibilisiert werden. Kinderschutz geht uns alle an und somit ist jede:r verantwortlich für dieses Thema und braucht Handlungssicherheit.



Besonders im Bereich Mitarbeiter:innenfürsorge und Handlungssicherheit wurde bei allen Mitarbeitenden angesetzt. Bei der Personaleinstellung wurde der Prozess zum Umgang mit Führungszeugnissen aktualisiert und ein Leitfaden für das Führen von Bewerbungsgesprächen gestaltet, welcher Fragen enthält, um die Haltung der Bewerber:innen zum Kinderschutz sowie deren Haltung zur Eignung zu prüfen. Daran schließt eine Maßnahme mit Blick auf grundlegende Belehrungen an: „Gemeinsam mit dem Team Personalentwicklung und der Abteilung für Qualifizierungsangebote, der akademie lernbar, entwickeln wir einen obligatorischen Kurs zum Kinderschutz auf der digitalen Lernplattform Moodle, um alle Mitarbeiter:innen angefangen beim Onboarding und dann regelmäßig gut und übersichtlich zu informieren und zu sensibilisieren“, beschreibt Nora Schönberg.

In diesem Zusammenhang entstanden mehrere Belehrungsvideos, die auch in unserer neuen, digitalen Einarbeitungsmappe eingebettet sind, um in einem Überblick unsere komplexen Verfahrensweisen zu veranschaulichen und die Erstbelehrung im Kinderschutz durch ein digitales Zertifikat sicherzustellen.

„Zentral ist die Weiterentwicklung der Dienstweisung bei Verdacht auf grenzverletzendes Verhalten. In der Weiterentwicklung unserer Standards beziehen wir auch Rückmeldungen von Betroffenen, dem Betriebsrat, Justiziar, Führungskräften sowie anonyme Fallanalysen ein.“, ergänzt Nora Schönberg und gibt einen Ausblick wie daran perspektivisch gearbeitet wird.

Ausblick

Gemeinsam mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) soll mit Blick auf die Fürsorge und auch Rehabilitation von Mitarbeitenden während und nach einem Verdachtsfall auf grenzverletzendes Verhalten erarbeitet werden, wie Kolleg:innen geschützt oder gestärkt werden können; auch wie das Thema danach im Team aufgearbeitet werden kann. Für Führungskräfte wird neben Unterstützungsmöglichkeiten, strukturierenden Formularen und einer Orientierungstabelle zur Einschätzung der Schwere des Verdachts inklusive entsprechender interner und externer Meldekettens in einem Leitfaden zusammengefasst, wie dieser Prozess gut gestaltet und begleitet werden kann.

Auch die Hintbox, Outlaws Feedback- und Beschwerdemanagement, wird in diesem Verfahren genutzt: Seit Oktober 2022 ist das Portal für Mitarbeitende und externe Personen erreichbar. Seit dem 15. März 2023 ist die Hintbox auch für Kinder und Jugendliche sowie mit einem Bereich für Angehörige verfügbar. Beschwerdemöglichkeiten mit Informationen hinsichtlich des Verdachts auf grenzverletzendes Verhalten gegenüber Kindern und Jugendlichen sind in der Hintbox integriert, um den Prozess und Ablauf über die Hintbox standardisiert über das Qualitätsmanagement zu steuern, zu dokumentieren und anonymisiert qualitativ auszuwerten. „Unser Ziel ist, dass es eine gebündelte Dienstweisung zum Kinderschutz gibt, mit je einem Leitfaden zum Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII, einem zum Verdacht auf grenzverletzendes Verhalten von Mitarbeitenden gegenüber Kindern und Jugendlichen und einem weiteren Leitfaden zum Umgang zu Übergriffen unter Kindern und Jugendlichen.“

Außerdem erfolgt 2024 die erste Revision des Kinderschutzkonzeptes, um die bereits erledigten Maßnahmen und die entwickelten Inhalte und Rahmenbedingungen zu aktualisieren und Rückmeldungen aus der Praxis einzuarbeiten“ gibt Nora Schönberg einen Ausblick.



Fazit

Unsere Einrichtungen und Angebote sollen sichere Orte für Kinder, Jugendliche und Familien sein, in denen Kinderrechte verwirklicht werden und Kindeswohlgefährdende Entwicklungen auffallen. Wenn unsere Fachkräfte auch in herausfordernden Situationen in der Arbeit mit den Adressat:innen handlungssicher und sensibilisiert sind, können sie daran neben räumlichen und strukturellen Gegebenheiten einen elementaren Anteil haben. Gleichzeitig ist es uns genau so wichtig, dass Mitarbeitende sich geprägt von Vertrauen öffnen können und wir eine Feedbackkultur entwickeln, in der Fehlerfreundlichkeit im Sinne einer Kultur des gemeinsamen Lernens als Entwicklungschance gelebt wird.

Die Konfrontation mit Fehlverhalten und die Reflexion kritischer Situationen im familiären oder institutionellen Kontext bedarf neben einer persönlichen Professionalität, einer guten Teamkultur als auch großer Professionalität in der Führung und Leitung. In diesem Prozess möchten wir allen Beteiligten Sicherheit, Unterstützung und Voraussetzungen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit durch all diese Bemühungen in der Weiterentwicklung rund um unsere Verfahrensweisen bieten.

Die Hintbox – Unser Feedbackmanagement

Über die Hintbox können sich unsere Mitarbeiter:innen, auch die von Outlaw begleiteten Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsene sowie deren Eltern und Angehörige und ebenso alle anderen externen Personen zu Wort melden. Das Feedbackmanagement ist seit Oktober 2022 über unsere Website erreichbar und bietet allen die Möglichkeit, Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge abzugeben. Zusätzlich ist es über diesen Kanal möglich, Regel- und Rechtsverstöße im Sinne des Hinweisgeberschutzgesetzes (HinSchG) zu melden.

Ihr Feedback können die User:innen per Textnachricht, Sprachaufnahme oder auch mit einem Datei-Upload abgeben – und das rund um die Uhr. Natürlich können alle Hinweise auch anonym abgegeben werden. Bei Angabe persönlicher Daten unterliegen diese einem besonderen Schutz: Informationen dazu können in den Datenschutz-

richtlinien der Hintbox nachgelesen werden. Selbstverständlich werden alle Meldungen streng vertraulich behandelt.

Feedback ist jederzeit erwünscht!

Gerade mit Blick auf Kinder, Jugendliche und ihre Angehörigen bedeutet die Möglichkeit Feedback abzugeben, eine wichtige Form der Beteiligung und damit der Verwirklichung ihrer Rechte. Darüber hinaus erhalten wir durch diese Hinweise wichtige Rückmeldungen, um unsere pädagogischen Prozesse zu reflektieren und stetig zu verbessern. Diese offene Kommunikationskultur ermöglicht allen Interessierten Selbstwirksamkeit mit kurzen Kommunikationswegen.

Hintbox – unsere Meldestelle für Hinweise nach dem Hinweisgeberschutzgesetz.

Deine Meinung ist uns wichtig!

Nutze online die Hintbox. Hier kannst du uns ganz einfach schreiben:



Du hast Fragen zur Hintbox? Hier bekommst du Antworten:



Beschwerdestellen außerhalb von Outlaw: Hilfe und Unterstützung gibt es jederzeit auch über die Ombudstellen.



Für Mitarbeiter:innen



Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene



Für Eltern & Angehörige



Für alle anderen Personen

Gib uns dein Feedback!



Mit der Ende 2019 in Kraft getretenen EU-Hinweisgeber-Richtlinie sind Unternehmen verpflichtet, Hinweisgeberkanäle für Beschäftigte und externe Personen einzurichten. So soll der Schutz von Personen, die Verstöße gegen das EU-Recht melden, verbessert werden. Im Juni 2023 trat in Deutschland das Hinweisgeberschutzgesetz in Kraft: Dieses gibt vor, eine interne Meldestelle zur Annahme und Bearbeitung von Compliance-Hinweisen einzurichten.

„Wir bei Outlaw haben uns auf diese gesetzliche Verpflichtung frühzeitig vorbereitet und bereits im Oktober 2022 mit der Hintbox einen eigenen Hinweisgeberkanal an den Start gebracht“, erklärt Philipp Kohlmann, Referent Compliance | Risikomanagement | IKS bei Outlaw, und betont: „Auch unabhängig von einer gesetzlichen Verpflichtung möchten wir unseren Mitarbeiter:innen und auch externen Personen, zum Beispiel Bewerber:innen oder Angehörigen von Adressat:innen, die Möglichkeit geben, uns über mögliche Rechts- und Regelverstöße zu informieren. Und das im Sinne der EU-Richtlinie auf Wunsch auch gänzlich anonym.“

Jede:r hat das Recht auf Beschwerde.

Jede:r hat das Recht auf eine eigene Meinung.

was soll denn das theater? 🦊⚡

bei uns spielst du
eine wichtige rolle



Die Outlaw gGmbH ist ein bundesweiter Träger der Kinder- und Jugendhilfe mit rund 2.100 Mitarbeiter:innen und vielfältigen Angeboten im Bereich der Kindertagesbetreuung, Hilfen zur Erziehung, Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie Schule/Bildung. **Wir machen uns stark für Partizipation, Kinderrechte, Toleranz und Teilhabe – und für dich!**

personalmarketing@outlaw-ggmbh.de



Das bieten
wir dir!

#kommzuoutlaw